

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Inserationspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leibsch.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 170.

Mittwoch den 25. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Neueste Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 24. Juli 1883.

Kaiser Wilhelm unternahm am Sonntag nach dem Bade eine kurze Promenade und wohnte später dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle bei. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt die Predigt. Der Kaiser hat dem Major von Viebahn, Verfasser einer gegen den Abg. Eugen Richter gerichteten militärischen Broschüre, das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Angesichts der jüngsten kirchenpolitischen offiziellen Polemik bemerkt der „Moniteur de Rome“: „Obgleich diese Restriktionen immer schädlicher würden, sei es doch höchst wichtig, daß das Centrum mehr als jemals allen seinen Muth, seine ganze Disziplin, seine unvergleichliche Einigkeit und die Macht seiner Organisation bewahre.“

Die Rückkehr des Ministers Maybach nach Berlin hat zu der Mittheilung Anlaß gegeben, daß jetzt die Absicht bestehe, mit der Uebernahme der Eisenbahnen der Einzelstaaten auf das Reich vorzugehen und in Verbindung damit ein deutsches Eisenbahnministerium unter Ezzelesz Maybach ins Leben zu rufen. Wie wir hören, ist das Gerücht von A-Z erfunden. Die größeren Bundesstaaten sind nach wie vor einem solchen Projekt sehr abgeneigt.

Während der Anwesenheit des Finanzministers von Scholz in Bremen ist die Frage des Zollanschlusses nicht berührt worden. Der Minister beschränkte sich lediglich auf die Besichtigung des ihm unterstellten Hauptzollamtes.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin werden vermutlich in der Zeit vom 8.—10. Oktober stattfinden, doch ist auch dieser Termin noch nicht ganz sicher.

Binnen kurzer Frist kommen die Sozialdemokraten zum zweiten Male bei der Wahl zum Reichstage mit den Fortschrittlern zur Stichwahl: Erst in Hamburg und jetzt in Kiel. Es ist freilich kaum anzunehmen, daß sie diesmal wie in Hamburg siegen werden, aber das ist auch gleichgültig, denn die Thatsache, daß die sozialdemokratische Partei, trotz Sozialistengesetz und Reformmaßregeln immer mehr erstarbt, ist so wie so schon festgestellt. Bei der festen Disciplin und dem muthigen Gehorsam ihrer Mitglieder, durch welchen sich die Partei auszeichnet, wäre es gar nicht zu verwundern, wenn die nächste Gesamtwahl zum Reichstage absolute Rejultate bildete. Es kann deshalb nicht dringen genug an die Mitglieder aller Ordnungsparteien die Mahnung gerichtet werden, Jeder möge in seinem Kreise und nach seinen Kräften der sozialistischen Agitation entgegenarbeiten. Sie kommt wie ein Dieb über Nacht und hat sie sich einmal festgestellt, so ist

sie schwer wieder zu vertreiben. Beweise dafür giebt es in Menge.

Die Nat. liber. Corresp. hatte vor einigen Tagen einen Artikel über die bedauerliche Lage der Parteien gebracht. In ihrer Ausgabe vom Montag Abend schreibt dazu die Nordd. Allg. Ztg. an hervorragender Stelle u. A.: „Der Auffassung der Nat.-lib. Corresp. liegt der Gedanke zu Grunde, daß die Regierung trotz des Abfalls ihrer Bundesgenossen und trotz jeder Mißhandlung, die ihr von liberaler Seite widerfahren kann, sich im Kampfe gegen das Centrum nicht irren lassen darf, denselben vielmehr um jeden Preis fortsetzen muß, damit andere Fraktionen für ihre tactischen Bestrebungen die Möglichkeit behalten, der feststehenden Regierung durch Bedrohungen im Rücken und der flanke Zugeständnisse abzubrüden.“

Der König von Sachsen empfing am Montag in Dresden den portugiesischen Gesandten Marquis von Penafiel in besonderer Audienz.

\* Die Frau Erbprinzessin von Bentheim, geb. Prinzessin von Waldeck, ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, ist der württembergische Kriegsminister Generalleutnant von Wundt am Sonntag Vormittag in Tarasp verstorben. Die Beerdigung findet am Montag in Stuttgart statt.

## Auf Irrwegen.

Novelle von L. Calm.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Seine Gratulation zu Ediths und meiner Vermählung ist das letzte Lebenszeichen, das wir von ihm haben. Edith behauptet, er scheue sich der Baronin wieder zu begegnen.“

„A probos, die Baronin! Sagtest Du nicht, daß sie bei meinem heutigen Ehrenamte meine Collegin sein würde?“

„Sie hat uns allerdings versprochen, unsern kleinen Sproßling über die Taufe zu halten.“

„So will ich ihr nur gleich vor der Kirche meine Aufwartung machen. — Empfiehl mich so lange Deiner Gemahlin.“ —

„Sie wird schelten, daß ich Dich vor dem Frühstück habe gehen lassen.“ —

Der Laufakt war vorüber. Luise drückte einen Kuß auf die Stirn des kleinen Walter Roman und gab das ganz in Spitzen gehüllte zarte Wesen seiner Wärterin zurück. Aus der Kirche schreitend, hörte sie, das Antlitz leicht zurückgewandt, dem Geplauder des hinter ihr gehenden Grafen zu. Klüglich bemerkte sie eine Veränderung in seinen Zügen, sie folgte der Richtung seines Blicks und — vor ihr stand der, an den

sie in Wachen und Schlafen täglich, stündlich gedacht.

„Walter!“ rief sie und streckte ihm mit einer unwillkürlichen Bewegung beide Hände entgegen.

Er nahm sie ungestüm in die seinen, ließ sie aber gleich wieder fahren, als er ihr jähes Erröthen bemerkte.

Roman warf sich jubelnd um den Hals seines Freundes. Luise stand noch einige Sekunden zögernd da und sagte sich dann mit schmerzlicher Bitterkeit, daß sie hier überflüssig sei. Sie raffte die Schleppe ihres wasserblauen Seidenkleides zusammen, und wollte gehen, Ferrandez trat auf sie zu.

„Verzeihung, gnädige Frau, darf ich um die Erlaubniß bitten, Sie nach Hause zu begleiten?“ fragte er unsicher.

Sie nickte erköthend.

„Bitte, lieber Roman, wollen Sie mich meiner Schwester und ihrem Gatten melden? Ich kam vor fünf Minuten hier an, erfuhr von der Feier hier in der Kirche und begab mich unverzüglich her.“

Roman sagte zu und schaute den Weiden nach, wie sie im Dunkel des Parks verschwanden. „Ich fange an zu ahnen“, sprach er für sich. „D, was gäbe ich darum, wenn ich heute nicht der einzige Bräutigam hier bliebe.“ Er

legte dabei die Hand ärtlich an sein Medaillon und malte sich aus, wie er den Freund mit der Schönheit dieses Bildes überraschen wolle. —

In Park, an dem Ort, wo sie sich einst ihre Liebe erklärt, da fanden sich ihre Herzen wieder. Er erzählte ihr, daß die Furcht, ihr als der Mörder ihres geliebten Gatten vor die Augen zu treten, ihn von diesem Ort fern gehalten, nach dem ihn doch so oft die glühendste Sehnsucht zog — und sie gestand ihm, daß sie nie einen Andern wahrhaft geliebt, als ihn, ihn allein. Und auf der Moosbank, wo sie sich zuerst geküßt, wechselten sie jetzt die Küsse des Wiederfindens, und dort saßen sie lange — so lange, bis der kleine Walter, mit einem großen Stück Kuchen in der Hand, erschien und berichtete: Tante Edith judte sie überall und das Mittagessen stehe schon auf dem Tisch, sie möchten ja kommen und ihn und Bruder Eugen mitbringen, denn sie seien auch eingeladen. Und Tante Edith habe noch viel Kuchen in der Speisekammer.

Ferrandez zog den lieblichen Schwäger an sein Herz und verschloß ihm den Mund mit einem langen Kuß.

Es wurde ein vergnügtes Fest in dem hübschen Verwalterhäuschen. — Filippo, der unter den Diensthoten in der Küche allerlei Unheil anrichtete, wollte seinen Ohren nicht trauen,

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Tiszar-Cezlauer Prozeß wird noch lange von sich reden machen, auch wenn das Urtheil schon gesprochen. Von antipathischer Seite wird entschieden behauptet, die Zeugen, welche entlastend ausgesagt, seien beschönigt, den Verteidigern seien enorme Summen zur Disposition gestellt und was dergleichen Dinge mehr sind. Staatsanwalt und Verteidiger ihrerseits behaupten, daß die Belastungszeugen, von Allem Moriz Scharf, durch Mißhandlungen zu ihrer Aussage gezwungen sind. Wer löst dies Räthsel? Der Verteidiger Cstóds hat ein Gesuch eingereicht, nach welchem Moriz Scharf der ertlicher Disposition zurückgegeben und bei seinem Untel untergebracht werden soll.

**Frankreich.** Ueber den Tod des Kommandanten Riviere in dem Gefecht bei Hanoi, worüber schon eine ganze Reihe differirender Mittheilungen kursirte, verlautet nun endlich Authentisches: Riviere ist schwer verwundet auf seinen Wunsch von dem Capitain Jaquin erschossen worden, um nicht lebend dem Feinde in die Hände zu fallen. Jaquin fiel 5 Minuten später. Die Vientenants Mon'un und Brisit erschossen sich aus demselben Grunde.

**Rußland.** Der neuernannte Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, bekannt vom letzten Türkenkriege durch seinen tollkühnen Uebergang über den Shipka Paß, ist in der polnischen Hauptstadt am Sonntag Abend eingetroffen. Der Empfang war ein feierlicher.

**Serbien.** Nicro Christic ist zum Vizepräsidenten des serbischen Senates ernannt worden. — Der Ministerrath hat die Ausarbeitung eines Entwurfs wegen Abänderung der Verfassung begonnen.

**Dicent.** Von Sonnabend früh acht Uhr bis Sonntag früh acht Uhr sollen 381 Menschen in Kairo an der Cholera gestorben sein. Endlich kommen also die offiziellen Berichte der Wahrheit wenigstens nahe, denn man kann wohl ruhig als Todesziffer 500 annehmen. Es werden deshalb auch in der ägyptischen Hauptstadt große Anstrengungen gemacht, dem Würgengel zu begegnen. Eine besondere Sanitätskommission, der die englischen Generale angehören, ist gebildet. Die Bewohner derjenigen Quartiere von Bulak, welche von der Cholera am meisten inficirt sind, wurden nach Turag übersiedelt und ihre Häuser

als er aus dem Zimmer mehrmals die Stimme seines Herrn laut und fröhlich herüberklingen hörte. Er schlich also leise zu dem Schlüsselloch, vor dem die hübsche Caroline schon Posto gefaßt hatte, um das Zeugniß seiner Augen zu Hilfe zu nehmen. Aber auch diese schienen ihn zu täuschen, denn zeigten sie ihm nicht seinen Herrn mit einer schönen Dame im Arm, die er auf die Lippen, auf den Hals, auf die Augen küßte, deren Locken er tändelnd durch seine Finger zog?

„Ach, Herr Gott, das heißt gut sein!“ flüsterte Caroline und Filippo drückte sein Mitgefühl dadurch aus, daß er seinen Arm um Carolinens Taille legte, worüber diese nicht einmal laut aufschreien durfte, um ihre Anwesenheit nicht zu verrathen.

Filippo schwor, er werde in jedem Stück so weit gehen, wie sein Gebieter, und er führte wirklich noch vor Jahresfrist Caroline als seine Gattin heim. „Die deutschen Frauen, das sind Frauen,“ pflegte er zu sagen.

Ferrandez bewohnte mit seiner Gattin und den Kindern Buchfeld, Welling brachte mit seinen Ersparnissen das herabgekommene Gut an sich, das einst Zarembo gehört, und seine Geschicklichkeit setzte es wieder in blühenden Zustand. Dort stattete Roman ihm nach einigen Jahren mit seiner liebenswürdigen Gattin und einem reizenden Töchterchen einen längeren Besuch ab.

Der neue Gutsherr von Buchfeld erfreute sich bald großer Beliebtheit. Ueber den verstorbenen Baron wurden die Stimmen getheilt, die einen erhoben ihn in den Himmel, die andern schalteten ihn einen Betrüger und Heuchler, denn maßlos ist immer das Urtheil der Menge und sie wird nie begreifen, daß auch der Bösewicht seine Tugenden haben und auch der, den sie gut nennt, auf Irrwegen wandeln kann.

(Ende.)

niedergebrannt. In den Straßen der Stadt werden zur Desinfection jeden Abend große Theerfeuer angezündet. Alle Nachrichten über den Ausbruch der Cholera außerhalb Egyptens oder in Europa haben sich aber nicht bestätigt.

**Alien.** Der Sovereign scheint im Moment den Rubel überflügelt zu haben. Wie dem „R. B.“ nämlich aus Simla gemeldet wird, hat der Emir von Afghanistan die Annahme der indischen (d. h. englischen) Jahressubsidien notificirt und seinen baldigen Besuch in Kandahar und Herat in Aussicht gestellt. Der goldene Bel ist doch die beste Waffe im Kriege, wie im Frieden.

## Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 24. Juli 1883.

† Das Stehen der Dienstboten an den Hausthüren, sowie das unerlaubte Ausgehen derselben des Abends, bildet eine oft wiederkehrende Klage der Herrschaften, und besonders solcher, die im Allgemeinen schon recht nachsichtig sind. In manchen Fällen werden sogar die diesbezüglichen direkten Verbote gerabezu unbeachtet gelassen. Es kommt dies daher, weil die Dienstboten glauben, sie hätten nach Erfüllung ihrer gewöhnlichen Pflichten das Recht, den Abend nach Belieben zu verbringen. Diese Ansicht der Küchenfeen ist jedoch ganz falsch. Der Dienstbote hat in jedem einzelnen Falle die Erlaubniß zum Fortgehen nachzusuchen, und darf der erteilte Urlaub nicht überschritten werden. Und wer es doch wagt? Je nun, der wird sans fagon bestraft, sobald die Herrschaft den Antrag stellt!

† Der Lehrer und Künstler Dieke in Bottenborn feierte am 18. t. Mts. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die zur Feier des Tages arrangirten Festlichkeiten gaben ein berechtigt Zeugniß, welche Liebe und Achtung sich der Jubilar während seiner Amtirung in der Gemeinde erworben hat. Auch der königliche Landrath, Herr Freyherr von der Reck, gehörte zu den Gratulanten. Von den vielfachen Geschenken die dem Jubilar dargebracht wurden, heben wir nur das der Gemeinde hervor: ein 50 Thaler Staats-Anleihschein.

† Vor der Strafkammer III. des königlichen Landgerichts zu Halle wurde die verehel. Geschwifführer Emilie Thamm geb. Wagner hier wegen Diebstahls zu 3 Monate Gefängniß verurtheilt.

† In Schöden wurde am Montag der Kaufmann Gottschalg und der frühere Musikdirektor Krumbholz auf Requisition der Kgl. Staatsanwaltschaft verhaftet. Gottschalg war Kassirer und Krumbholz Controlleur beim Vorshuß-Verein zu Schöden. Bei Revision der Bücher haben sich große Unregelmäßigkeiten gefunden, das Manco ist noch nicht festgestellt.

—g. **Hahnig**, 19. Juli. (Straßenraub.) Vor einigen Tagen wurden einem zweijährigen Kinde, Namens Franke hiersehl auf offener Straße die Ohrringe aus den Ohren gestohlen. Des Diebstahls verdächtig war die 12jährige Blocker hier, welche denn auch bei ihrer Vernehmung durch den Gensdarmen denselben eingestanden und die Ohrringe unter dem Bette hervorgeholt hat.

† Seit circa 8 Tagen sind die sämtlichen Kapellmeister des 4. Armee-corps nach Erfurt befohlen, um Instruktion bezüglich einer einheitlichen Musik bei der diesjährigen Kaiser-Parade zu empfangen.

† Der Gutsbesitzer Sperber aus Weimar der als glücklicher Fischotterjäger bekannt ist, hat am 19. d. Mts. wiederum in der Gera eine 20 Pfund schwere Otter nahe der Kirchheimer Grenze erlegt.

† **Freiburg.** Bei der Bruchmühle wurde am 20. d. die Leiche eines neugeborenen Kindes aus der Unrühr gezogen. Derselbe kann schon 14 Tage lang im Wasser gelegen haben.

§ **Raumburg.** Für die Gurkenbauer ist dieses Jahr durchaus nicht günstig. Am 21. d. waren nur wenige Schock auf dem Markte, die mit 4 Mk. bezahlt wurden. Fremde Händler hatten den verhältnißmäßig geringen Ertrag — 60—70 Schock — den Großhändler Gurkenbauern mit 3 Mark an Ort und Stelle abgekauft.

† **Raumburg.** Das älteste Mitglied des Lehrer-Collegiums des Domgymnasiums Professor Dpiz ist auf einer Erholungsreise in der

Schweiz verstorben. p. Dpiz ist 1845 oder 1846 in das Kollegium eingetreten.

(:) **Safferode**, den 20. Juli. (Verschüttet.) Als man bei den Aufräumungs-Arbeiten vom Brande der Niehwerth'schen Sägemühle und des Hotels di: letzten Balkenreste beseitigt, traf aus einer durch übereinander gestürzte Balken gebildeten Höhlung ein weißer Seidenpiz bellend und webednd hervor. Derselbe gehört jedenfalls einem der Fremden, welche zur Zeit des Brandes im Hotel wohnten; das arme Thier hatte nahezu 24 Stunden in seiner traurigen Lage ausharren müssen.

**Gera.** Hier sind gegenwärtig 31 Webereien im Betriebe, welche mit über 5000 mechanischen Webstühlen, 91 Dampfseeten und 47 Dampfmaschinen von etwa 1100 Pferdekräften arbeiten und etwa 5000 Arbeiter beschäftigen. Außerdem arbeiten für die Webereien noch im kontraktlichen Lohnverhältniß etwa 1700 fremde mechanische und 1200 Handwebstühle.

† **Söhrig**, 21. Juli. Der Restaurateur Louis Rosenkranz in Reichenbach bei Kraftsdorf wurde am vergangenen Sonnabend in das Landgericht nach Altenburg eingeliefert, da er verdächtig ist, falsches Geld in Umlauf gesetzt zu haben. Der Bruder desselben, welcher sich im sächsischen Voigtlande aufhält, wurde ebenfalls verhaftet. (S. Prod.-Bzg.)

## Ber m i s c h t e s.

\* (Auf dem Schachte der Mansfelder Gewerkschaft Otto II.) bei Eisleben steht die größte Wasserhebe-maschine, die in Deutschland existirt. Sie hebt in 24 Stunden nicht weniger als 23,464,000 Liter Wasser.

\* (Fast Däumlinge.) Vom 24. d. M. ab werden im Krystallpalaste zu Leipzig wohl die kleinsten Menschen der Welt sich produzieren. Es sind dies die „Royal-American-Mittens“ General Wite (d. h. winzig, klein, lieblich) und Miß Willie Edwards. Die kleinen Personen sind beide durchaus proportionirt in Bildung ihrer Körper, sind beide in America geboren, die einzigen Abnormitäten ihrer Familien in den Größenverhältnissen, geistig frisch, lebhaft, munter und erfreuen sich einer guten Körperkonstitution und Gesundheit. Der kleine Herr wird im Oktober d. J. 19 Jahre alt, die kleine Miß erreicht Anfangs September ein Alter von 16 Jahren. Der General hat ein Gewicht von 9 Pfund und eine Höhe von 22 Zoll, Miß Willie wiegt 7 Pfund und ist nur 19½ Zoll hoch. Nicht mit Unrecht bezeichnet man das Viliptaner-Bärchen als die kleinsten wohlgebildeten Menschen der Welt. General Wite ist lebhaften Geistes, ein Sohn des Directors Mr. C. F. Flynn aus dem Städtchen Greene im Staate New-York, eines stattlichen übermittelgroßen Herrn und dessen ebenso stattlicher Frau, welche Beide hier mit anwesend sind. Der Däumling Wite spricht außer seiner Mutterprache etwas französisch und singt einige deutsche Lieder mit klarer Stimme und deutlicher Aussprache, begleitet diesen Gesang auch mit passendem Gebirgsenspiel. Er schreibt korrekt, sogar stenographisch, unterhält sich flott und tanzt sogar mit seiner kleinen Genossin eine Solotanz. Miß Willie präsentiert sich in kindlich-naiver Weise und mit außerordentlicher Lebendigkeit; im Anzuge einer vollendeten Salondame, steht sie jedoch hinsichtlich der Bildung anscheinend bedeutend hinter dem General zurück.

\* (Als Aufstellungsplatz für das in Berlin) zu errichtende Luther-Denkmal ist der Neue Markt in Aussicht genommen. Das Standbild würde vor die Marienkirche zu stehen kommen.

\* (Aus dem Zuchthause zu Verdau) wurde am 17. d. M. ein Sträfling entlassen, der unschuldig zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren wegen Todtschlages verurtheilt war und 2 Jahre davon bereits verbüßt hatte. Jetzt hat ein Sterbender auf dem Todtenbette das Geständniß abgelegt, daß er das Verbrechen begangen, jener also unschuldig sei. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß das Geständniß richtig ist.

\* (Der Minister für öffentliche Arbeiten) hat anläßlich eines Spezialfalles (in Deuz) entschieden, daß die Eisenbahnen mit ihrem vollen Einkommen zur Lokalsteuer heranzuziehen seien. Die königliche Eisenbahn-Direktion behauptete nämlich Deuz gegenüber, daß die an die Altko-

näre zu zahlende Dividende von dem Einkommen in Abzug gebracht werden müsse und der Rest erst könne besteuert werden. Die Differenz betrug 90,000 Mark.

(Von dem Schöffengericht zu Lidenwalde) wurde der evangelische Prediger Zebrat, jetzt in Kenntniss bei Prignitz, zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt wegen Verleumdung eines Juden. Der Tuchhändler Landberger unterhielt sich nämlich bei Regenwetter unter aufgepumptem Hirn mit einer Frau Ruba. Der Herr Prediger, kam in vollem Ornat vorüber und rief der Frau zu: „Kommen Sie doch mit mir und lassen Sie sich nicht von dem Juden beschirmen.“ Grund der Zeugenaussage erkannte der Gerichtshof unter Anrechnung mildernder Umstände auf 50 Mark.

(Aus den Alpengegenden kommen viele Klagen von Touristen.) In Gmunden, Fisch, Aulse kann man Hefze übertragen. Im Saftammergut Tirol, Berner Oberland hat es heftig geschneit, dazu im Flachlande dicker Nebel und Regen! Das hätte man zu Hause auch haben können!

(Ueber die Auswanderung im Jahre 1883) erfahren wir Folgendes: Im Monat Mai sind aus Deutschland 25,184 Personen ausgewandert. Davon entfallen auf Preußen 14,901. Die Zahl derjenigen, welche seit Beginn des Jahres bis Ende Mai ausgewandert sind, beträgt 80,813. Hiervon entfallen auf Preußen 53,950 und auf die übrigen Provinzen 26,863. Westpreußen 6951, Brandenburg mit Berlin 4581, Pommern 11,319, Posen 7390, Schlesien 2088, Sachsen 1486, Schleswig-Holstein 5562, Hannover 6505, Westfalen 1594, Hessen-Nassau 2697, Rheinland 2940, Hohenzollern 59, ohne nähere Angabe 57; auf Baiern 7907, Königreich Sachsen 2756, Württemberg 4869, Baden 2510, Hessen 1455, Wecklenburg-Schwerin 1224 u. Die Zahl 80,813 bezeichnet gegenüber der Zahl der Auswanderer im Januar bis Mai 1882 und 1881, wo sie 102,324 bez. 102,519 betrug, einen Rückgang, doch ist sie höher als die der Jahre 1872 bis 1880. Im Jahre 1872 belief sich die Zahl der Auswanderer vom 1. Januar bis Ende Mai auf 56,468, 1873 auf 56,093, 1874: 22,441, 1875: 15,417, 1876: 12,562, 1877: 9346, 1878: 11,765, 1879: 13,157 und 1880: 42,410.

(Aus Bordingera) wird vom 13. d. M. gemeldet, daß der Sardellenfang an der ligurischen Küste ganz außerordentliche Erträge geliefert hat, so daß manches Fischerboot die Netze durchschneiden mußte, um sich vor dem Untersinken zu retten. Man berechnet den Fang auf ca. 5000 Kilogramm.

Die Löwen des Mahdi. Der Mahdi (falsche Prophet), der noch immer mit seinen Truppen im Sudan haust, führt seit Kurzen vier große Löwen mit sich, die in einem eisernen Käfige eingeschlossen sind und täglich zweimal aus den Händen ihres Gebieters ihre Nahrung erhalten. Dieselben werden gewöhnlich mit Kameel- oder Schafffleisch gefüttert. Diese vier Bestien sind zugleich die Scharfrichter ihres Gebieters. Egyptische Agenten nämlich, die sich unter seine Truppen mengen, um dieselben zum Abfalle zu bewegen, dann ungehorsame Soldaten und Beamte werden einfach entleudet und in den Käfig gesteckt, wo die Bestien sie zerfleischen. Diesen vier Löwen verdankt es der Mahdi am meisten, daß in seiner Armee eine strenge Disziplin herrscht.

Konstantinopel. (Unter Räubern.) Der von kleinasiatischen Räubern entführte italienische Seidenfabrikant Corpi, welcher wir schon gemeldet, gegen ein Lösegeld von 1000 Pfund (20000 Mk.) seine Freiheit wieder erhalten hat, berichtet über seine Gefangenschaft u. A.: „Sonntag, den 7. Juli erreichten wir einen bergigen Distrikt, zwei Stunden von der Stadt Ismid gelegen. Es begannen jetzt Verhandlungen wegen Feststellung des Lösegeldes. Die erste genannte Summe war 50000 Pfund, aber nach mehrtägigem Abhandeln willigten die Briganten ein, 1000 Pfund zu nehmen. Es wurde ein Bote an meine Familie abgefertigt, um ihr meinen Aufenthalt bekannt zu geben und dieselbe zur Sendung der bezeichneten Summe aufzufordern. Nach dem Ueber-einkommen sollten nicht mehr als drei Personen mit dem Lösegelde kommen. Nachdem diese Formalitäten genügt war, erschienen endlich zwei vertraute Diener meiner Familie an dem Orte

meiner Gefangenschaft und brachten die begehrte Summe. Die Goldstücke wurden abgezählt und ich als ein freier Mann erklärt. Der Hauptmann der Bande stellte mir nun das Geld zurück, das er mir bei meiner Gefangennehmung abgenommen hatte, und händigte jedem meiner zwei Diener vier Lire für die Wäsche ein, welche sie bei Ueberbringung des Lösegeldes gehabt hatten. Ich hatte gleich vom Beginn an keinen Grund, mich über meine Behandlung zu beklagen. Es wurden mir ein eigener Diener und eine Köchin zugewiesen. Ich sprach häufig mit den Briganten, welche große Sorgfalt für das Wohl der ländlichen Bevölkerung zeigten, indem sie die Hoffnung gegen mich aussprachen, daß mich mein Mißgeschick nicht dazu bewegen werde, meine Seidenfabrik aufzugeben, da ein solcher Entschluß meinerseits viel Elend über eine Anzahl von Landbewohnern bringen würde, welche von ihrer Beschäftigung bei derselben ihr tägliches Brod gewannen. „Sie brauchen sich wegen der Zukunft keine Sorge zu machen“, setzten sie hinzu, „wir werden Ihnen Ihre Sicherheit garantieren.“ Vor unserer Trennung wurde ich so gut Freund mit dem Hauptmann der Bande, daß er mir im Vertrauen mittheilte, er habe einen anderen wichtigen Gang vor und wenn dieser gelänge, würde er mir mein ganzes Lösegeld zurückstellen.“

(Ein poetischer Gastwirth ladet in einem Inzerat der „Danz. Ztg.“ zu seinem Gräser Bier in folgenden drolligen Weise ein: Das Beer gewt Schlag — De Win gewt Gicht — De Brantwinn Kopper im Gesicht, — De Porter ons das Blot verdickt, — Champagner de Beecn ons snickt, — De Grog matt domm, de Koffee blind, — De Thee matt ons de Kraft to Wind. — Dat, wat de Mensch noch trinken kann, — Is Gräser Beer, dat nährt den Mann, — Matt frech dat Hart, — De Darmens rein — Und flor de Kopp — Und stink de Bein.

(Tröstlich.) Vater (zu seinem von der Universität beimehrden Sohne): Na, Du hast doch keine Schulden? — Sohn: Dreitausend Mark. — Vater: Was? Dreitausend Mark? — Sohn: Nun, bist Du nicht stolz, daß Dein Sohn einen so großen Credit hat?

Jedem Epilepsie, Krampf- und Nervenleidenden können wir die weiterbühmt gemordene, von den höchsten medicinischen Autoritäten anerkannte, sojuzigen wunderbare Heilmethode des Herrn Prof. Dr. Albert Park, Place du Trône 6, behäns empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den deren Genannten und viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelt, erhalten. Im Hause des Herrn Professors finden alle Krampfleidenen ein ruhiges Heim. Unheilmiethen werden berückfichtigt; wie wir aus eigener Duell vernommen, sind die Preise der Heilmethode angemessen sehr billig. Britische Behandlung nach Einsetzung einer genauen Krankengeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beanprucht.

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.**  
Börse vom 20. Juli 1883.

Beleg Div.	Nf.	Angeb.	Gef.
4% Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	—	4	101,25
3 1/2% „ „ v. 1818	—	3 1/2	96,50
4% Pfandbriefe d. Prov. Sachf.	—	4	102
4% Sachf. Provinzial-Obligat.	—	4	101
4 1/2% Manes. Gewerlich-Oblig.	—	4 1/2	101
4% Unkrant-Regul.-Obligationen	—	4	100,25
5% Halle'sche Zuckerdereits-Anleihe	—	5	97,50
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Körsb. Bd.	—	5	102
5% Hypoth.-Anl. d. Erdöl. Akt.	—	5	103
Papier-Fabrik.	—	5	149
Halle'sche Bankvereins-Aktien	5 1/2	5	149
Halle'sche Zuckerdereits-Aktien	10	100	—
Körsb. d. Zuckerf.-Aktien	12	4	—
Glaugiger Zuckerdereits-Aktien	5	4	98
Zuckerdereits-Aktien	10	4	145,50
Sachf. Zähr. Braunt.-St.-Akt.	10	4	192
Sachf. Zähr. Braunt.-St.-Prior.	10	5	—
Berliner-Weissen. Braunt.-Akt.	20	4	210
conv. Dörf.-Kattun-St.-A. *	2	4	110,50
Rauburger Braunt.-Aktien	5	4	109,50
Breem. Sächs. Zähr. St.-Akt.	—	4	—
St.-Priorität	4	4	114
Hall. Brauerei St.-Akt. (Mischael)	2	4	40
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5	5	—
Erdölwiger Pap.-Fabr. Akt. *)	16	4	180
Zeiger Maschinen-A. (Schädel)	9	4	—
Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien	20	4	—
Einm. Halle'sche Akt.	9	5	—
Landesberger Maschinenfabrik-Aktien	18	5	—
Einm. Rattun-Manuf. Akt.	0	4	—
Kuz. d. Bruck.-A. u. Bergbau.	—	100	—
Pr. Anb. (1 Anb. = 4 Ruz)	—	100	—
Paß.-A. (nom. 1500 R.) p. St.	3	100	500

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**

Bom 16. bis 22. Juli 1883.

Eheschließungen: der Instrumenten- und Orgelbauer Franz Alexander Anton Niemann, Döberitzstr. 5, mit Henriette Elise Anna Schulz, Preußenstr. 3, der Wauerer Karl Julius Weber mit Wilhelmine Friederike Kern, Sigfrid. 24, der Steinmetz Eduard Franz Schröder in Halle a. S. mit der verm. Schuhmacher Passeyer, Anna Wilhelmine Louise geb. Weiß, Döberitzstr. 2.

Geboren: dem Handarb. G. Händel eine L. Neumarkt 11, dem Landes-Beck. J. Solmann eine L. Burgstr. 5, dem Maschinen-Fabrikanten W. Rosch ein S. Raumburgstr. 3, dem Schlosser W. Altesmann ein S. Winkel 1, dem verm. Schuhmacher K. Pfeiffer eine L. Saalf. 4, dem Zimmermann K. Zwanzig ein S. Steinstr. 6, dem Wauerer W. Altried ein S. Unteraltendamm 40, dem Weig. gerber K. F. Perich eine L. ff. Sigfrid. 15.

Gestorben: des Schlosser D. Pfeiffer S. Hermann 2 3 9 M., Döberitzstr. 16, der Lohnfischer Christian Eichenborn 83 J. 10 M., Altersschwäche, städt. Krankehaus, des Geschirrführer A. Walther S. Bruno Döber 3 M., Krämpfe, ff. Sigfrid. 7, eine ungel. L. 7 M., Krämpfe, des Musikus K. Hentelmann L. Anna Maria Martha 6 M., Döberitzstr. 3, des Schuhmann J. Ritter in Berlin L. Therese Martha 3 J. 11 M., Krämpfe, Kurzstr. 11, des Conditor F. Schreiber L. Frieda Friederike Henriette Emma Anna Marie 6 M., Döberitzstr. 5, des Postillon G. Häbner S. Gustav Albert 5 M., Krämpfe, ge. Sigfrid. 3, des Handarb. G. Förster S. Friedrich Gustav 2 M., Krämpfe, ff. Sigfrid. 7, des Wauerer L. Doff todtgeb. S. Lindestr. 3, des Formers K. Zimmermann L. Elsa Minna Melani, 2 M., Krämpfe, Döberitzstr. 22.

**Kirchen-Nachrichten von Merseburg.**

Stadt. Getauft: Margarethe Frieda, L. des Fabrikarb. Grob, Franz Paul ein ungel. S. — Getauft: der Instrumenten- und Orgelbauer K. A. Niemann vier mit Frau P. E. A. geb. Schulz, der Wauerer K. J. Weber vier mit Frau W. F. geb. Kern, der Steinbauer E. F. Schröder in Halle mit Frau A. W. E. verwittw. Passeyer geb. Weiß vier. — Verdrigt: den 18. Juli der Lohnfischer Eichenborn, den 19. die einzige L. des Conditor Schreiber, den 21. die des Geschirrführer Pfischel gen. Walther, den 21. eine ungel. L., der jüngste S. des Postillon Häbner, die dritte L. des Schuhmanns Ritter in Berlin, den 23. der einzige S. des Handarb. Förster, die einzige L. des Formers Zimmermann.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Wilhelm Paul S. des Schneidmstr. Schulze.

Altenburg. Getauft: Julius Theodor Walther S. des v. d. Brömm. Städte-Freuzer-Societät Arns, Rudolph Franz S. des Steinbruchs. Ludwig, Hermann Paul S. des Handarb. Meersch, Anna Martha L. des Handarb. Müller, Wilhelmine Margarethe L. des Oekonom Wolf, Friedrich Wilhelm S. des Handarb. Schmir. — Verdrigt: der S. der geschid. Köchler, die L. des Musikus Hentelmann, der todtgeb. S. des Bauunternehmer Doff.

**Predigt-Anzeige.**

Gottesackerkirche: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Pastor Heinlein.

**Fahrplan**

der Thüringischen Eisenbahn.

Bom 1. Juni 1883.

**Station Merseburg.**

1. Abfahrten nach Halle:

4.13 früh Schnellzug, I. u. II. Kl. (Schlafwagen)	
* 6.51 „ Personenzug, I. — IV. Kl.	c
* 10.15 Vorm. Personenzug, hgl.	ii
* 12.56 Nachm. Personenzug, hgl.	ci
* 4.51 Nachm. Personenzug, I. — III. Kl.	
5.14 Nachm. Schnellzug, I. u. II. Kl. (Restaurations-Salonwagen).	I,
8.47 Abends Schnellzug, I. — III. Kl.	ii
* 10.24 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.	g

2. Abfahrten nach Thüringen

6.10 früh Personenzug, I. — IV. Kl.	
8.8 „ Schnellzug, I. — III. Kl.	
10.30 Vorm. Personenzug, I. — III. Kl.	
11.50 Vorm. Schnellzug, I. — II. Kl. (Restaurations-Salonwagen).	
2.27 Nachm. Personenzug, I. — IV. Kl.	
6.28 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.	
† 9.28 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.	
11.20 Abends Schnellzug, I. u. II. Kl. (Schlafwagen).	iii

Die mit \* bezeichnetenzüge halten in Annaburg

Anschlüsse in Corbeitha nach Leipzig: 4.2 u. 6.40 früh 10.1 Borm., 12.46, 4.47 Nachm., 5.2 Nachm. 8.35 u. 10.14 Abends.

Anschlüsse in Weissenfels nach B. S.: 7 früh, 12.32 u. 4.30 Nachm., 10.4 Ab. s.

Der mit † bezeichnete Zug geht in Weissenfels

Die 11.59 Borm., und 11.2 Abends abgehenden Schnellzüge halten in R. S. u.

**Preussische Klassenlotterie.**

Ziehung der 4. Klasse vom 23. Juli.

Laufgewinne ohne Garantie.

3000 Mt. Nr. 1186 4335 10714 11419 12900 19047  
 19071 19389 23358 23583 29545 31884 33313 35624  
 35713 36440 37036 40514 41825 50743 51941 52983  
 53019 55349 55825 65180 70111 70501 70787 72052  
 76222 77408 77470 77930 79230 82144 82735 90476  
 90887. 6000 Mt. Nr. 23026 77531 83165 84893 85996.

**Fonds-Börse.**

Berlin 23. Juli. 4% Preussische Consols 102,00.  
 Oberösterr. Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,00.  
 Main-Industriehofener Stamm-Actien 109,41. 4% Ungar.  
 Goldrente 75,50. 4% Russische Anleihe von 1880 73,00.  
 Deferr.-Franz. Staatsbahn 554,00 Deferr.-Credit-Actien  
 502,50. London: ziemlich fest.

**Produkten-Börse.**

Berlin 23. Juli. Weizen (gelber) Juni-Juli 193,50  
 Septbr.-Oct. 195,70 rubig.  
 Roggen. Juni 147,52. Juni-Juli 148,47. Sept.-Octbr.  
 149,50 rubig.  
 Gerste loco 137-180.  
 Hafer. Juni-Juli 134,50.  
 Spiritus loco 57,40. Juni-Juli 56,70. August-Septbr.  
 54,60 fct.  
 Rübsöl loco 66,00 Mt., Juni 76,00, Sept.-Octbr. 62,80 Mt.  
 Magdeburg, 23. Juli. Rand-Weizen 188-196 Mt.  
 glatter engl. Weizen 178-185 Mt., Rand-Weizen —  
 Mt., Roggen 138-153 Mt., Cerealien-Gerste 142-157  
 Mt., Rand-Gerste 135-142 Mt., Hafer 137-154 Mt.  
 per 1000 xto. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprozent  
 loco ohne Faß 58,00-58,50 Mt.

**Metereologische Station**

des Dpt. mediz. Insituts — Merseburg, Burgstr. 19.

	23/7. Abd. 8 U.	24/7. Morg. 8 U.
Barometer mittl.	752,0	753,5
Therm. Celsius	+ 17,5	+ 16,2
" Reaumur	+ 14,0	+ 13,0
" Fahrenheit	+ 63,0	+ 61,0
Rel. Feuchtigkeit	64,0	62,0
Wind	SW	SW
W.-Stärke	3	2
Therm. minimal	C. + 15,6. R. + 12,0. F. + 59,0.	
Niedererschläge	0,0 mm.	

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der bezüglich der Neuschauer Straße gedünerte und durch Festsetzung einer Vorgarten-Fluchtlinie erweiterte resp. ergänzte Bebauungs- und Fluchtlinienplan des Neumarkts ist in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom 27. d. Mt. ab im Communalbüroreau zu Jedermanns Einsicht während der Dienststunden aus.  
 Merseburg den 20. Juli 1883.

Der Magistrat.

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Friedrich Karl Gaudig und dessen Ehefrau Friederike Wilhelmine geb. Strich zu Milzau gehörigen, im Grundbuch von Milzau Band I Blatt 30 Artikel 15 eingetragenen Grundstücke: In Klur Milzau:

- 1) a. Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 130/43 a. b. vom Plane Nr. 15b. im Saalfelde und Pfinghanger, Acker von 52 Ar 90 QM.;  
 b. Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 124/39 daselbst, Acker von 27 Ar 10 QM.;
- 2) Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 116/20 a. b., Plan Nr. 46, Acker von 2 Hkt. 56 Ar 10 QM.;
- 3) Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 222/39 vom Plan Nr. 15a, im Saalfelde 63 QMth., Acker von 8 Ar 90 QM.

am 29. September 1883, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am 1. October 1883, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 57,10 Thlr.

Die Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.  
 Merseburg, den 14. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das den Geschwistern Hülse, als:

- a. dem Karl Otto Hülse, geb. den 2. Mai 1849, zu Löbejün,
- b. der Martha Ottilie Hülse geb. den 26. März 1854, zu Cracau,
- c. der Hilde Marie Hülse, geb. den 10. Januar 1856 und
- d. der Wittme Amalie Hülse geb. Gise zu Cracau

gehörige, im Grundbuche von Unterkrigshädt Wandel-Acker, Band I Blatt 33 eingetragene Grundstück:

- 1) Klur Unterkrigshädt, Kartenblatt 2, Parzelle 32 a. b. c., Plansstück Nr. 50 der Karte, Acker von 3 Hkt. 31 Ar 40 QM.

am 5. October 1883, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am 6. October 1883, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 58,01 Thlr.

Der Auszug aus der und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.  
 Merseburg, den 14. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

**Freitag den 27. d. M., 11 Uhr Vorm.**

wird die **Rechtsversteigerung** auf dem zum Rittergut **Collenberg** gehörigen Feich an Ort und Stelle meistbietend verpacket.

**Neueste Dresch-Maschinen**

für Dampf-, Zugthiere- und Handbetrieb von der Einfachsten bis zur Marktreinputzenden; zur

**Neueste Göpelwerke**

1-, 2-, 4- und 6-spännig zum Betrieb jeder Maschine;

**Neueste Säckel-Maschinen**

vorzüglichster Construction u. Ausführung;

Neue, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit. Lieferung franco Bahnracht. Neueste Cataloge auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

**Geschäfts-Verlegung.**

Zur Bequemlichkeit eines hochverehrten Publikums verlegte ich mein

**Drogen-, Apothekerwaaren-, Parfumerien-, Wein- u. Farben-Geschäft**

von der Breitestraße nach

**Rossmarkt Nr. 3.**

Das mir bereits in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte mir auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Paul Marckschffel.

**Bergmann's**

**Thierschwefel-Seife,**

bedeutend wirksamer als Seife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendendweiße Haut. Vorzüglich zu Stuhl 50 Pf. in den Apotheken.

**Befragt und traurig**  
 blüht mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht hat, besonders aber beratt Leidenden sei hiermit die Versicherung des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel-Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

**Obst-Verpachtung.**

Das diesjährige Obdt der Plantage des Ritterguts Venndorf soll am nächsten Montag den 30. Juli cr, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

**Herr Lazaroni**

für **Qualitätsraucher**, über eine Stunde rauchbar, Stk. 5 Pf., 100 Stk. 4,50 Mt. Empfehle außerdem Nr. 63, 64, 65 als äußerst geschmackvolle Cigarren, Stk. 6 Pf., bei Entnahme von 25 Stk. berechne Engros-Preis. Schnelle Einsichtstelle der Tagesliste der Königlich preussischen Lotterie. **Cigarrenfabrik u. Handlung** von

**Bruno Hoffmann,**

kleine Ritterstraße.

**Unteraltenburg 26**

ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Kochstube, Nebenstube, Speisekammer und sonstigem Zubehör von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Eine Aufwartung**

für den ganzen Tag wird gesucht **Gotthardtsstr. 14.**

**Kindermantel**

gefunden; abzuholen **Kurzestr. 6.**

**Dank.**

Herzlichen Dank Allen, die den Sorg unser lieben Martha so schön mit Kränen schmückten, sowie auch Herrn Pastor Delius für die erhebenden Grabrede.

**R. Senfmann** und Frau nebst Großeltern.

**Reitpferde-Verkauf.**

Krankheitshalber sind unter anderen 3 Fische, h. elegant und gut geritten, billig zu verkaufen auf Rittergut **Kötzig** bei Dahlen in Sachsen.

**Ca. 300 Schock Strohseile**

stark und lang, sind preiswerth zu verkaufen **Neumarkt 54.**

**Kirschen**

täglich frisch gepflückt à Korb 75 Pfg. bis 1 Mt. 25 Pfg. sind zu haben bei **Karl Barnick**, Klein-Kayna.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.